

Grundstück und Wasser

Monatlicher Informationsdienst des Kommunalen Netzwerks Grundstücksentwässerung – KomNetGEW

In der Ausgabe April 2011 lesen Sie:



NRW-Ministerpräsidentin Kraft: Es bleibt bei der Dichtheitsprüfung!

Live-Talkrunde mit Bürgern im Internet: Weiteres Vorgehen nach der Prüfung zur Diskussion gestellt. Bagatellschäden bald nicht mehr sanieren?

„Meine Zukunftsvision: Das Ganze Netz bis ans Haus in öffentlicher Hand!“

Ein Interview mit Univ.-Prof. Dr.-Ing. F. Wolfgang Günthert, Universität der Bundeswehr München

NRW-Landtag diskutiert Dichtheitsprüfung

FDP will Prüfpflicht abschaffen. CDU-Fraktion: Ja zur Dichtheitsprüfung, aber Kritik an der Umsetzung

Wasserverlust messen – Dichtheit prüfen

Alternatives Verfahren der Dichtheitsprüfung: Wasserverlustmessung prüft mit Betriebsdruck.

Abwasserverband Fulda übernimmt private Dichtheitsprüfung

Service-Leistung für Anschlussnehmer. Finanzierung über die Abwassergebühr

Berater finden leicht gemacht

Neue Broschüre: alle IKT-Zertifizierten Berater Grundstücksentwässerung auf einen Blick

Kommunen gegen Dichtheitsprüfung

Reihenweise Resolutionen an NRW-Regierung. Wunsch nach bundeseinheitlicher Regelung

Jetzt bestellen!
Bestell-Koupon auf Seite 2

„Meine Zukunftsvision: Das ganze Netz bis ans Haus in öffentlicher Hand!“

Ein Interview mit Prof. Dr.-Ing. F. Wolfgang Günthert, Universität der Bundeswehr

Bayern hält sich beim Thema Dichtheitsprüfung privater Abwasserleitungen eher bedeckt. Doch auch dort gilt das Wasserhaushaltsgesetz. Zur Situation in Bayern haben wir Univ.-Prof. Dr.-Ing. F. Wolfgang Günthert befragt. Er ist Leiter des Instituts für Wasserwesen an der Universität der Bundeswehr München und Landesverbandsvorsitzender der DWA Bayern.

infodienstGW: Bayern ist in Deutschland spitze. Auch in der Grundstücksentwässerung?

Günthert: Mindestens in der Anzahl der Grundstücksentwässerungen! Das ist aber auch genau das Problem. Bayern ist mit mehr als 2.000 Kommunen sehr dezentral organisiert. Dadurch ergeben sich viele Umsetzungsprobleme. Ich glaube aber, dass wir eine sehr gute Wasserwirtschaftsverwaltung haben, die die Kommunen sehr stark unterstützt. Deswegen sage ich mal: Bayern ist spitze in der Anzahl der privaten Anlagen und auch spitze in der Beratung der Kommunen.

infodienstGW: Müssen denn in Bayern die privaten Leitungen auch dicht sein?

Günthert: Sicher, sie müssen nach dem Wasserhaushaltsgesetz auch dicht sein. Die Vorgaben sind da. Aber das ist natürlich ein Thema der Zuständigkeit. In Bayern legt man ja sehr viel Wert auf die kommunale Hoheit. Deswegen mischt sich auch bewusst der Staat nicht so ein wie beispielsweise in Nordrhein-Westfalen.

infodienstGW: Aber welches ist denn unter wasserwirtschaftlichen Gesichtspunkten das bessere System?

Günthert: Das ist die Frage, ob man es über die gesetzlichen Vorgaben macht und damit Bürgeraufstände provoziert, oder ob man es etwas langsamer macht und versucht zu überzeugen. Die Wasserwirtschaftsverwaltung überzeugt die Kommunen, und die Kommunen überzeugen dann langsam die Bürger. Ich als Hochschullehrer versuche dabei, alle Beteiligten zu unterstützen. Wir haben zum Beispiel eine Vorgehensweise entwickelt, bei der die Kommune möglichst viel übernimmt. Ich meine, dass dies unterm Strich am effizientesten ist.

infodienstGW: Wunsch oder Wirklichkeit? Wie viele Kommunen tun denn tatsächlich etwas?

Günthert: Es sind einzelne Kommunen, die das tun. Wenn die Eigentümer dann sehen, welche Schäden sie haben, verstehen die meisten auch, dass etwas getan werden muss. Dort trägt der Eigentümer dann nur die Kosten für seine einzelne Sanierung. Letztendlich trägt ja ohnehin immer der Bürger die Kosten – ob er es direkt bezahlt oder über die Gebühren. Ein sehr gutes Beispiel ist Kassel. Dort hat man jetzt nachgewiesen, dass es erhebliche Kosten einspart, wenn die Stadt die Überprüfung übernimmt.



Univ.-Prof. Dr.-Ing. F. Wolfgang Günthert

Foto: IKT

infodienstGW: Sie beraten als DWA-Landesverbandsvorsitzender auch die Politik – demnächst sogar im Landtag. Was werden Sie den Politikern raten?

Günthert: Ich rate den Politikern, diese Zeitbombe Grundstücksentwässerungsanlagen auf jeden Fall zu entschärfen. Es ist eine Zeitbombe, weil den Grundstückseigentümern langsam bewusst wird, was sie wirklich machen müssten. Da kann es schon einen Bürgeraufstand geben, meine ich. Besonders wenn man sieht, dass laut mancher kommunaler Satzung der Eigentümer bis zum öffentlichen Sammler zuständig ist.

infodienstGW: Wo sehen Sie das Problem?

Günthert: Jeder Bürger, der erkennt, dass er dieses Leitungsstück auch instand halten muss – und zwar zu ganz erheblichen Kosten –, wird der Kommune nicht mehr ganz wohl gesonnen sein. Da bin ich mir sicher. Und das, meine ich, wird schon zu massiven Widerständen führen. Deswegen rate ich allen Kommunen, den Bürgern dies nicht aufzubürden, sondern so viele Leistungen wie möglich zu übernehmen. Das ist meine Empfehlung, die ich auch dem Landtag gegenüber aussprechen werde.

infodienstGW: Gibt es in Bayern eine Aussicht auf eine landesgesetzliche Regelung?

Günthert: Die wird es sicherlich nicht geben. In Bayern gibt es eben die ganz klare Regelung über die Muster-Entwässerungssatzung, die gerade in der Novellierung ist. Die kommunale Hoheit wird sehr hoch aufgehängt.

infodienstGW: Was müsste getan werden, damit Bayern dicht wird?

Günthert: Also meine Zukunftsvision ist, dass – genauso wie beim Trinkwasser und beim Gas – das ganze Netz bis ans Haus heran in der Hoheit des Netzbetreibers ist. Ich glaube, dann hätten wir viel, viel weniger Probleme. Ich

versuche schrittweise darauf hinzuarbeiten. Das liegt doch letztlich im Interesse aller Beteiligten.

infodienstGW: Das ist ja noch Zukunftsmusik. Was könnte man denn realistischerweise in den nächsten Jahren erreichen?

Günthert: Aus meiner Sicht wäre der nächste Schritt, dass man diese Zuständigkeit des Eigentümers bis zum öffentlichen Sammler ändert. Diese Regelung empfinde ich als äußerst ungünstig für alle Beteiligten – letztendlich auch für die Kommune. Das Zweite wäre, dass die Kommune den Eigentümer zunehmend unterstützt, zunächst bei der Inspektion, dann bis zur Sanierungsplanung. Und dann, meine ich, ist die Vision auch nicht mehr so ferne.

infodienstGW: Müssten die Kommunen die Netze dann kaufen oder gar enteignen?

Günthert: Also ich meine, dass die Grundstückseigentümer ihre Netze – wenn das möglich ist – der Kommune übertragen sollten. Es haben ja alle Beteiligten was davon. Die Kommune hat zwar dann ein größeres Netz, aber auch die entsprechenden Verpflichtungen. Voraussetzung wäre, die Netze vorher weitestgehend in einen guten Zustand zu bringen.

infodienstGW: Wie geht das ohne Pflicht?

Günthert: Die Verpflichtung wird es über die Satzungen geben. Mit welcher Frist, das muss jede Kommune selber entscheiden.

infodienstGW: Widerspricht dieser kommunale Ansatz nicht der EU-Wasserrahmenrichtlinie, nach der ganze Flusseinzugsgebiete betrachtet werden sollen?

Günthert: Da sind ja ohnehin noch Maßnahmenpläne erforderlich, die von staatlicher Seite mit erarbeitet, vorgegeben und überprüft werden. Da wird es mittelfristig ohnehin eine abgestimmte Vorgehensweise geben.

infodienstGW: Wie passt das nun mit der kommunalen Entscheidungshoheit zusammen?

Günthert: Die Entscheidungshoheit wird sicher bei der Kommune liegen. Ich sage aber auch, in Bayern ist eine gute Zusammenarbeit zwischen Staat und Kommune vorhanden und erforderlich. Dass es dabei gewisse Unterschiede von Stadt zu Stadt geben wird, das wird sich nie vermeiden lassen.

infodienstGW: Wie wichtig ist die Qualifikation der Beteiligten?

Günthert: Wir müssen in die Qualifikation investieren! Damit steht und fällt letztendlich die ganze Qualität dieser Leistungen. An unserem Institut bauen wir zum Beispiel gerade eine Kanalversuchsstrecke auf, die wir dann auch für die Aus- und Weiterbildung zur Verfügung stellen wollen. Und das IKT macht ja auch sehr viel in dem Bereich, zum Beispiel den Berater Grundstücksentwässerung. Gerade den finde ich sehr wichtig, weil er das ganze Thema überblickt. Wir brauchen einfach sehr gut ausgebildete Fachleute in allen Bereichen. Leute, die Murks machen, schaffen unheimliche Aversionen gegen dieses ganze Vorgehen. ●

Fristen staffeln oder nicht?

Ibbenbürener SPD bekommt Antworten auf ihre Fragen zur Dichtheitsprüfung.

Die SPD-Fraktion im Rat der Stadt Ibbenbüren nördlich von Münster hatte im Zusammenhang mit dem Landeswassergesetz NRW zwölf Fragen an die Verwaltung gestellt, die jetzt in einer Sitzung des Umweltausschusses ausführlich beantwortet wurden. [...]

NRW-Landtag diskutiert Dichtheitsprüfung

CDU-Fraktion bekennt sich zu Grundgedanken der Dichtheitsprüfung.

Der nordrhein-westfälische Landtag hat einstimmig beschlossen, den Antrag der FDP-Fraktion auf Aussetzung der Dichtheitsprüfung an den Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucher-

schutz zu überweisen. Der FDP-Antrag und ein Antrag der CDU-Fraktion zur Dichtheitsprüfung waren kürzlich Thema einer Debatte im Landtag. FDP-Generalsekretär Christian Lindner springt seiner Partei bei. [...]

Vorverformte Liner jetzt auch für kleine Nennweiten

Neuer U-Liner AC zur grabenlosen Sanierung von Hausanschlüssen

Der Systemanbieter REHAU aus Franken hat seit Jahren die vorverformten Close-Fit-Liner zur grabenlosen Sanierung von Abwasserkanälen unter den Markennamen U-Liner im Programm. Nun hat REHAU das neue Rohrsystem U-Liner AC vorgestellt, das die grabenlose Anbindung von Hausanschlüssen [...]

Sprung in die nächste Dimension

Schlauchliner für den Einsatz in Leitungen mit bis zu zwei Dimensionsübergängen

Der neue Brawoliner 3D wurde speziell für große Dimensionsänderungen oder mehrere Dimensionssprünge in Folge entwickelt. Der

nahtlos gestrickte Liner passt sich dem wechselnden Rohrdurchmesser an. Der Hersteller verspricht ein nahezu faltenfreies [...]

Überzeugungsarbeit geleistet

Bürgerinformationsveranstaltung in Rendsburg war Erfolg.

Die Abwasserbeseitigung Rendsburg (Schleswig-Holstein, 28.000 Einwohner) hat eine Informationsveranstaltung durchgeführt, um den Bürgern das Thema Dichtheitsprüfung noch einmal ins Bewusstsein [...]

Fokus auf Grundstücksentwässerung

Über 600 Fachleute besuchten das 24. Lindauer Seminar.

Das 24. Lindauer Seminar stand unter dem Motto „Praktische Kanalisationstechnik – Instandhaltung von Kanalisationen“. Ein thematischer Schwerpunkt des Expertentreffens am Bodensee war einmal mehr das Geschehen in der Grundstücksentwässerung.

Mehr als 600 Teilnehmer versammelten sich in der Inselhalle Lindau zu 29 Referaten rund um Betrieb und Instandhaltung privater und öffentlicher Abwassersysteme und Diskussionen. „Technik zum Anfassen“ gab es in der begleitenden Ausstellung mit [...]

Neues RAL Gütezeichen Gebäudeentwässerung

Am neu eingeführten RAL Gütezeichen Gebäudeentwässerung sollen Bauherren künftig erkennen können, ob eine Entwässerungstechnik zuverlässig funktioniert. Das Gütezeichen gibt es für Boden-, Flachdach- und Balkonabläufe, Rückstauverschlüsse [...]

Die Entwässerungstechnik zuverlässig funktioniert. Das Gütezeichen gibt es für Boden-, Flachdach- und Balkonabläufe, Rückstauverschlüsse [...]

Bestellung infodienst Grundstück und Wasser

per Fax an: 0209 17806-88

- Jahresabo** KomNetGEW-Mitglieder **kostenlos**
- Jahresabo** IKT-Fördermitglieder **190,00 €** zzgl. 12,95 € Verpackung/Versand und 7% MwSt.
- Jahresabo** regulär **240,00 €** zzgl. 12,95 € Verpackung/Versand und 7% MwSt.
- Probeabo** für drei Monate **50,00 €** zzgl. 4,00 € Verpackung/Versand und 7% MwSt.

Kündigungsfristen:

Jahresabo: drei Monate vor Ablauf des Abozeitraums, sonst automatische Verlängerung

Probeabo: zwei Wochen vor Ablauf des Abozeitraums, sonst wird Probeabo automatisch zu Jahresabo

Abo beginnt mit aktueller Ausgabe. Monatliche Erscheinungsweise. Kündigung nur schriftlich.

© IKT gGmbH

IKT – Institut für Unterirdische Infrastruktur gemeinnützige GmbH

Exterbruch 1
45886 Gelsenkirchen

Tel.: 0209 17806-0
Fax: 0209 17806-88

www.ikt.de
infodienst@ikt.de

Institution

Zustellung an Frau/Herrn

Straße

PLZ/Ort

Tel.

Fax

E-Mail

Datum

Unterschrift, Stempel

Name in Blockschrift

Die neuen Schiebekamera-Anlagen: IBAK MiniLite und MobiLite

Flexibel einsetzbar ab DN 50, frei konfigurierbar, portabel.

MiniLite und MobiLite sind portable Kompakt-Anlagen für Inspektionen von Haus- und Grundstücks-entwässerungsanlagen ab DN 50. Je nach Anwendung und Budget sind die Anlagen frei konfigurierbar. Die 500mm-Ø-Wechselkörbe mit dem gleichermaßen bogengängigen und stabilen Schiebestab sind an beiden Anlagen einsetzbar. Mit dem tageslichttauglichen Monitor und dem Spritzwasserschutz sind MiniLite und MobiLite bei jedem Wetter einsetzbar.



Flexibler
Einsatzbereich
ab DN 50

MiniLite:

- Basis-Schiebekameraanlage
- Integriertes Bediensystem
- Erstellung eines vollständigen Inspektionsberichts in den üblichen Schnittstellenformaten im Büro mit der IKAS32-Option „Video-Analyse“ möglich

MobiLite:

- Komfort-Schiebekameraanlage
- Integriertes Bediensystem
- Inklusive PC
- Inspektionsbericht kann sofort vor Ort erzeugt werden
- Software-Option „NAVIGATOR“ zur Bestimmung des 3D-Leitungsverlaufes (X-, Y-, Z-Koordinaten) erhältlich

IBAK Helmut Hunger GmbH & Co. KG

Wehdenweg 122 | 24148 Kiel | Germany
Tel. +49 (0) 431 7270-0 | Fax +49 (0) 431 7270-207
info@ibak.de | www.ibak.de

www.ibak.de



IBAK

● **Für Sie gelesen: Rechtsinfo zur Dichtheit privater Abwasserleitungen**

Fachartikel: Zwei Juristen haben sich die Regelungen ganz genau angeschaut.

Anzeige



● **Sparsam und spritzig spülen**

Voll im Öko-Trend: Neues Kanalspülaggregat von KaRo

● **Zuwachs beim KomNetGEW**

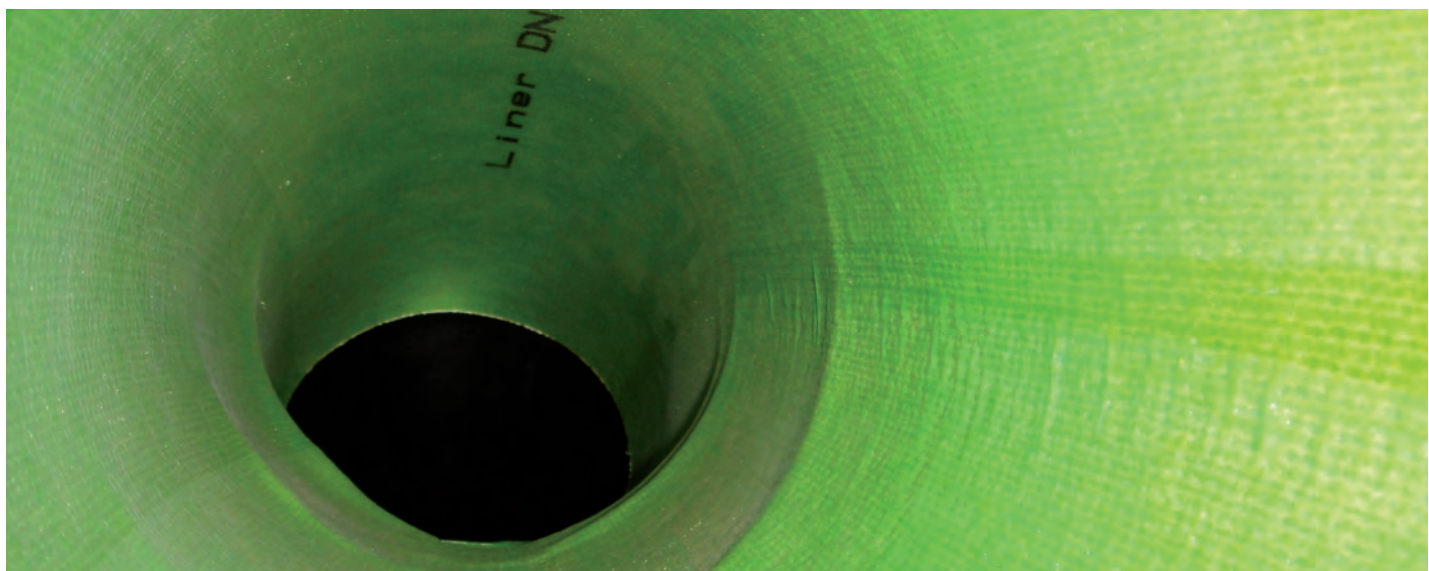
Kommunales Netzwerk Grundstücksentwässerung begrüßt 65. Mitglied.

Impressum

Herausgeber:
IKT – Institut für Unterirdische Infrastruktur
gemeinnützige GmbH
Exterbruch 1, 45886 Gelsenkirchen
Tel. 0209 17806-0, Fax 0209 17806-88
www.ikt.de, infodienst@ikt.de

Geschäftsführer:
Dipl.-Ök. Roland W. Waniek (V.i.S.d.P.)

Redaktion:
Henning Winter
Dipl.-Ök. Roland W. Waniek
Dipl.-Ing. Marco Schlüter



Kanalsanierung ist Vertrauenssache.

Als erfahrener Spezialist für Kanalsanierungen in geschlossener Bauweise bieten wir Ihnen ingenieurtechnisches Know-how und zuverlässige Qualitätsarbeit. Als Komplettanbieter und Generaldienstleister erhalten Sie wirtschaftliche Gesamtlösungen rund um die Kanaluntersuchung, Kanalprüfung und Kanalstandsetzung. Mit unseren Niederlassungen in **München, Kempten, Aschaffenburg, Stuttgart** und **Bochum** sind wir gerne Ihr Ansprechpartner vor Ort. www.geiger-kanaltechnik.de

Geiger Kanaltechnik GmbH & Co. KG
Vertrieb | Technisches Controlling · Thomas Palaske
Felix-Wankel-Straße 1 · 82152 München/Krailling
Telefon +49 89 8950800-0 · Telefax +49 8950800-22

